

DIE JOHANNESBRIEFE

Auslegung von
Rudolf Schnackenburg

Professor der Theologisdien Fakultät
der Universität Würzburg

Dritte Auflage

1965

HERDER
FREIBURG . BASEL . WIEN

INHALT

Texte und Literatur	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXII

ERSTER JOHANNESBRIEF

EINLEITUNG

1. Äußere Form und Art des Schreibens	1
2. Stil und Produktionsweise des Verfassers von 1 Joh.	4
3. Aufbau und Einheitlichkeit von 1 Joh.	10
4. Die geschichtlichen Voraussetzungen. Die bekämpfte Irrlehre.	15
5. Religionsgeschichtlicher Standort	24
6. Verhältnis von 1 Joh zum Johannesevangelium.	34
7. Leserkreis, "Verfasser, Abfassungszeit	39
8. Die Textüberlieferung — Das Comma Johanneum.	42
9. 1 Joh in der Kanongeschichte.	47

AUSLEGUNG ZU 1JOH

Das Prooemium (1, 1-4).	49
<i>Erster Hauptteil. Die Gottesgemeinschaft als Wandel im Licht und ihre Verwirklichung in der Welt (1, 5 - 2, 17).</i>	73
Die Botschaft: Gott ist Licht, und Finsternis ist keine in ihm (1,5).	75
/, <i>Abschnitt.</i> Gottesgemeinschaft und Sünde (1, 6 - 2, 2)	
1. Gottesgemeinschaft ist Wandel im Licht (1, 6-7).	80
2. Das Sündigen darf nicht geleugnet werden (1, 8-10).	83
3. Für die Beseitigung der Sünden sorgt Jesus Christus (2, 1-2).	89
//, <i>Abschnitt.</i> Erkenntnis Gottes und Halten der Gebote (2, 3—11)	
1. Erkenntnis Gottes verlangt, seine Gebote zu halten (2, 3-6).	94
2. Insbesondere handelt es sich um ein altes und doch neues Gebot (2, 7-8)	110
3. Nur die Erfüllung dieses Gebotes, d. h. der Bruderliebe, gewährleistet das Sein im Licht, d. h. die Gottesgemeinschaft (2, 9-11).	114
///, <i>Abschnitt.</i> Anwendung auf die Leser: Versicherung ihres Heilsstandes in Gott und Mahnung, alle Weltliebe zu lassen (2, 12-17)	
1. Beruhigung für die Leser: Sie besitzen die Gottesgemeinschaft und sind stark im Kampf mit dem „Bösen“ (2, 12-14).	123
2. Mahnung an die Leser: Sie sollen die „Welt“, und was in ihr ist, nicht lieben	127
<i>Zweiter Hauptteil. Die gegenwärtige Situation der christlichen Gemeinden: ihr Abwehrkampf gegen die „Antichriste“, ihre Heuser Wartung und ihre religiös-sittliche Aufgabe (2, 18-3,24).</i>	138
/, <i>Abschnitt.</i> Die „letzte Stunde“. Die Irrlehrer als Antichriste, ihr Ausscheiden und ihre Abwehr durch die Gemeinde der ChristusglSubigen (2, 18-27)	
1. Es ist „letzte Stunde“, und die Irrlehrer sind „Antichriste“ (2, 18).	141
2. Die Gemeinde hat die aus ihr hervorgegangenen Antichriste ausgeschieden und ist durch den Heiligen Geist in der Wahrheit gefestigt (2, 19-21)	150

3. Die Irrlehrer kennzeichnen sich durch die Leugnung des Christusbekenntnisses als Antichriste, berauben sich aber auch der Gemeinschaft mit dem Vater und der Verheißung des ewigen Lebens (2, 22-25).	.155
4. Die Adressaten sollen am wahren Christusglauben in der Erleuchtung des Heiligen Geistes festhalten (2, 26-27).	.160
<i>//. Abschnitt. Die Heilserwartung der Christen (2, 28 - 3, 3)</i>	
1. Die Parusie ist zu erwarten und erfordert Heiligkeit (2, 28-29).	.164
2. Den Christen ist die Gotteskindschaft geschenkt und noch größere Herrlichkeit verheißen (3, 1-3).	.167
<i>///. Abschnitt. Die religiös-sittliche Aufgabe der Gegenwart (3, 4-24)</i>	
1. Meiden der Sünde (3, 4-10).	.184
2. Üben der Bruderliebe (3, 11-20).	.194
3. Abschluß der Mahnrede (3, 21-24).	.204
<i>Dritter Hauptteil. Die Scheidung der Goltgehörigen von der „Welt“ im wahren Christusglauben und in der Liebe (4, 1-6, 12).</i>	
<i>J. Abschnitt. Unterscheidung der Geister durch das rechte Christusbekenntnis und Scheidung von der „Welt“ (4, 1-6)</i>	
1. Unterscheidung der Geister ist notwendig gegenüber den Pseudopropheten, aber auch möglich durch das Christusbekenntnis (4, 1-3).	.218
2. Tatsächlich sind die Christen von den Pseudopropheten im tiefsten Wesen verschieden (4, 4-6).	.223
<i>//. Abschnitt. Die Liebe als Kennzeichen der Gotterzeugten (4, 7 - 5, 4)</i>	
1. Die Liebe stammt wesenhaft aus Gott, der uns zuerst geliebt hat (4, 7-10)	.228
2. Die Liebe der zu Gott Gehörigen ist Antwort auf seine Liebe und stellt in engste Gottesgemeinschaft (4, 11-16).	.239
3. Die vollkommene Liebe ist ohne Furcht (4, 17-18).	.245
4. Die Gottesliebe zeigt sich in der Bruderliebe (4, 19-5, 2).	.249
5. Die Gottesliebe ist für den Gotterzeugten nicht schwer (5, 3-4).	.252
<i>III. Abschnitt. Der wahre Christusglaube als die „Welt“ überwindende Kraft (5, 5-12)</i>	
1. Das rechte und volle Christusbekenntnis, aber auch nur dieses, gewährleistet den Sieg (5, 5-6).	.256
2. Dieser Glaube ist auf das Zeugnis von drei Zeugen gestellt (5, 7-8).	.260
3. Gott selbst hat Zeugnis über seinen Sohn abgelegt, und die Annahme oder Ablehnung dieses Gotteszeugnisses entscheidet über das Heilsschicksal jedes Menschen (5, 9-12).	.263
Der Briefabschluß (5,13-21).	.272

ZWEITER UND DRITTER JOHANNESBRIEF

EINLEITUNG

1. Briefcharakter.	.295
2. Verfasser.	.295
3. Entstehungsverhältnisse.	.301
4. 2 und 3 Joh in der Kanongeschichte.	.301

AUSLEGUNG ZU 2 JOH

Das Präskript (W 1-3).	.305
------------------------	------

Inhalt

<i>I. Abschnitt.</i>	Der echte christliche Wandel erweist sich in der Befolgung der Gebote Gottes (VV 4-6).	310
<i>II. Abschnitt.</i>	Die Briefempfänger sollen sich vor den Anschauungen der Irrlehrer hüten (VV 7-9).	312
<i>III. Abschnitt.</i>	Praktische Anweisung: Die Adressaten sollen den Häretikern die Gastfreundschaft versagen (VV 10—11).	315
	Der Briefabschluß: Besuchsabsicht und Schlußgrüße (VV 12-13).	317

AUSLEGUNG ZU 3 JOH

Das Praskript (VI).	319	
<i>I. Abschnitt.</i>	Lob für Gajus und Bitte, zureisende Wanderprediger zu unterstützen (VV2-8).	320
<i>II. Abschnitt.</i>	Das Verhalten des Diotrophes (VV 9-10).	326
<i>III. Abschnitt.</i>	Empfehlung des Demetrius (W 11-12).	329
Der Briefabschluß (W 13-15).	331	

EXKURSE

1. Sinn und Tragweite der „Zeugen“-Aussagen von 1 Joh 1, 1 ff.	52
2. Gemeinschaft mit Gott.	66
3. Häretische Gnosis und christliches „Gotterkennen“.	95
4. Zu den joh. Immanenzformeln.	105
5. Bruderliebe.	117
6. Der „Welt“-Begriff in 1 Joh 2, 15-17.	133
7. Zur Vorgeschichte der „Antichrisf“-Erwartung.	145
8. Gotteskindschaft und Zeugung aus Gott.	175
9. Zur Vorstellung vom Geist in 1 Joh.	209
10. Die Liebe als Wesen Gottes.	231
11. Das Gotteszeugnis und der Glaube.	267
12. Christ und Sünde.	281
Register.	333
Register der griechischen Wörter.	335